

Klare Sache: Lecher bezwingen Königsbrunn

Eishockey Nur eine Schiedsrichterentscheidung sorgte beim 9:4-Heimsieg über Königsbrunn für Diskussionen

Lechbruck Mit einem klaren 9:4-Heimsieg gegen die SG EHC/ EV Königsbrunn vor 200 Zuschauern im Lechparkstadion haben die Flößer des ERC Lechbruck drei weitere wichtige Punkte geholt. Sie rückten damit erst mal auf Tabellenplatz zwei vor, punktgleich mit Tabellenführer ESV Türkheim. Die Tore erzielten am Freitagabend: Patrick Völk (3), Matthias Erhard (2), Lukas Baader (2), Matthias Köpf und Jonas Seitz.

„Ich bin richtig stolz auf meine Jungs, die harte Trainingsarbeit fruchtet mehr und mehr...“, sagte ERC-Trainer Jörg Peters gleich nach Abpfiff. Zufrieden konnte er mit der Teamleistung seiner Mannschaft sein und auch auf den einzelnen Positionen habe jeder Spieler sein Soll mit besten Kräften erfüllt.

So konnte auch der erste Schock am Abend gut weggesteckt werden: Schon in der zweiten Spielminute holten sich die Gäste die Führung, damit sollte ein Zeichen gesetzt werden. Ein weiterer Erfolg blieb jedoch aus, in der siebten Minute glich Patrick Völk aus, Matthias Erhard brachte in der 13. Minute die Flößer in Führung, Matthias Köpf erhöhte auf 3:1 (16.) und Lukas Baader sorgte in der 19. Minute für den 4:1-Zwischenstand.

Ein ähnliches Bild entstand im zweiten Spielabschnitt: Erst einmal verkürzten die Pinguine auf 2:4, in der 28. Minute stellte Erhard den Abstand wieder her. Doch nur wenige Sekunden später erzielte Königsbrunn in Überzahl einen weiteren Treffer zum 3:5. Völk, Lukas Baader und Jonas Seitz trafen in der



ERC-Kapitän Matthias Erhard (in Blau) ist bereit zum Kampfeinsatz!

Foto: Fichtl

34., 36. und 40. Minute, beim Stand von 8:3 ging es in die zweite Pause. Recht unspektakulär verlief das Schlussdrittel, Völk platzierte den neunten Treffer für den ERC und in der 56. Minute konnten die Gäste noch einmal verkürzen.

Umstrittener Stockstich

Mit 9:3 für die Gastgeber endete die Partie der klaren Verhältnisse mit einem klaren Sieger. Ein einziger Diskussionsanlass ergab sich vielleicht im zweiten Drittel, als die Schiedsrichter bei einem Zweikampf einen Stockstich von Florian Graml gesehen haben wollten und ihn mit einer Fünf-Minuten- plus Spieldauerstrafe disziplinierten. In manchen Zuschauerreihen stieß diese Entscheidung eher auf Unverständnis. (fis)